

TITELMOTIV *DIE ÖFFNUNG DES 3. AUGES*, 2017

Publikationen zur Zeit

Januar 2018

ULRICH WARNKE

Naturwissenschaft und Philosophie im Dialog

Zu Ulrich Warnkes neuem Buch *Die Öffnung des 3. Auges*

Es ist heutzutage eher die Ausnahme als die Regel, dass sich Naturwissenschaftler zu universellen Fragen menschlicher Grundorientierung, Welt- und Selbsterfahrung äußern. Der renommierte Biowissenschaftler Ulrich Warnke legt jetzt ein neues Buch vor (*Die Öffnung des 3. Auges. Quantenphilosophie unseres Jenseits-Moduls*, Scorpio Verlag 2017), das in beeindruckender Weise wagt, innovatives naturwissenschaftliches und philosophisches Wissen zueinander in Beziehung zu setzen.

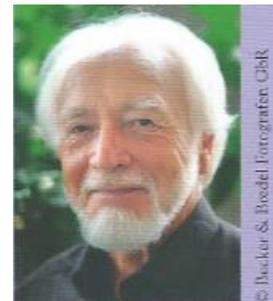
Zwei-Kulturen-Grenzen als Problem

Der Autor deutet die Herausforderungen, vor denen wir Zeitgenossen heute stehen, zu Beginn seines Buches unmissverständlich an: „Unser Leben verläuft ... eingleisig innerhalb einer materieorientierten Welt. Das aktive Erleben der geistig-seelischen Welt bleibt uns dann weitgehend verschlossen.“

Fragt man über das Buch hinaus nach historischen Ursachen dieses Befundes, so lässt sich, wissenschaftsgeschichtlich gesehen, die

für die Moderne charakteristische Trennung in zwei Kulturen dafür mitverantwortlich machen: hier die Wissenschaften von der Natur und dort die Wissenschaften des Geistes. Es zählt zu den zentralen Tendenzen moderner Naturwissenschaft, dass sie in hochspezialisierten Disziplinen häufig instrumenten- und technikgestützte Erkenntnis produziert, alles vorgeblich wert- oder philosophiefrei, auch und gerade in den Wissenschaften vom Leben. Dann befragt nach möglichen universalen Orientierungen, erhält man stereotype Antworten von Nicht-Zuständigkeit oder von materialistischen Ideen, die nur eigene disziplinergemäße technikkonzentrierte Wahrnehmung für wahr halten.

Warnke weist andere Wege. Seine *Öffnung des 3. Auges* schärft auch den Blick für vor-modernes Wissen, etwa für hermetische, alchimistische oder schamanistische Überlieferungen, die man heute gerne als ‚esoterisch‘ abtut. Oder für philosophische und theologische Traditionen, die im Zuge neuerer Wissenschaftstheorie, z.B. der Quantenphysik, durchaus sinnvoll erscheinen. Warnke zeigt keine Scheu, auf Fremdgewordenes zuzugreifen und Disziplinergrenzen zu öffnen.



© Becker & Bredel Fotografinen CBR

Zum Autor

Dr. rer. nat. Ulrich Warnke ist Biowissenschaftler und war vor seinem Ruhestand tätig an der Universität des Saarlandes mit Arbeitsschwerpunkten Biomedizin, Umweltmedizin und Biophysik. Seit 1969 Forschungen auf dem Gebiet Wirkungen elektromagnetischer Schwingungen und Felder einschließlich Licht auf Organismen. Seit 1989 Leiter der Abteilung Biomedizin-Technik; Konstruktion diverser Therapie- und Diagnosegeräte. Zahlreiche Studien und Publikationen zur biowissenschaftlichen Grundlagenforschung. Erster Vorsitzender des *Instituts Physiologieforum, Meß- und Diagnosetechnik e. V.* und Vorstandsmitglied der *Gesellschaft für Technische Biologie und Bionik e. V.*, beide an der Universität des Saarlandes. Ulrich Warnke ist auch Vorstandsmitglied der *Kompetenzinitiative e.V.*

Ein Wort des Autors

Für niemanden gäbe es die uns vertraute Welt mit allen ihren Inhalten, wenn sie nicht über das Bewusstsein entstünde. Das heißt, am Beginn von allem steht immer und ausschließlich ein geistiges Prinzip. Wir sind überzeugt, dass es das Wichtigste im Leben ist.

Das Dritte Auge

Aus der Fülle interdisziplinärer Gesprächsimpulse, die Warnkes neues Werk bereithält, sei eine Argumentationslinie hervorgehoben, die bereits im Buchtitel angezeigt ist. Es handelt sich dabei um Traditionen im kulturellen Gedächtnis der Menschheit, die einem sog. mystischen ‚Dritten Auge‘ Fähigkeiten und Wahrnehmungen zutrauen, die, wie Warnke ausführt, „Erscheinungen außerhalb der alltäglichen Raum-Zeit“ vergegenwärtigen können. Schon Forschung und Medizin der Antike konzentrierten sich in ihrer Suche nach diesem Organ auf Hirnareale, die solche Erfahrungen möglich machen könnten. Bis in die neuzeitlichen Wissenschaften hinein erscheint in dieser Frage der Zirbeldrüsenbereich als Sitz besonders bedeutsamer Aufgaben von Interesse, denen Warnke auf der Basis neuester biowissenschaftlicher Erkenntnisse nachgeht:

Schauen wir uns ... an, wie dieses Organ nach neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen funktioniert, um eine möglichst plausible Erklärung für das zu bekommen, was unsere Altvordenen durch Erfahrung und Intuition wussten.

Biowissenschaftliche Mikroanalyse der anatomisch-funktionellen wie auch hormonellen Wirkungsweisen bestätigt nach Warnke tatsächlich die zentrale Bedeutung des Zirbeldrüsenbereichs. Insbesondere Einflüsse „einer ausgeklügelten Hormon-Drogen-Rezeptor-Kaskade“ können offenbar dazu führen, dass Wahrnehmung und Erleben möglich scheinen, die für herkömmliche materialistische Hirnforschung nicht erklärbar sind. So sprechen Beispiele von Nahtod-Erfahrungen, die spannend zu lesen sind, zugunsten der Annahme, dass es evolutionär angelegte Dispositionen gibt, „um uns Menschen zeitweise in eine andere Welt (d.i. die ‚Interwelt‘) als die materiebehafte Alltagswelt zu führen.“

Quantenphilosophischer Zugang

Inspiration durch vormoderne Wissensbestände und durch wissenschaftstheoretische Ansätze im Gefolge der Quantenphysik, wie sie sich etwa bei Carl Friedrich von Weizsäcker finden, sind für Warnke gleichermaßen wichtig. Er nennt seinen Zugang zur Lebenswelt selbst ‚quantenphilosophisch‘. Im Einklang mit innovativer Wissenschaftstheorie zweifelt er am Realismus von eindimensionalen physikalistischen bzw. mechanistischen Weltbildern. An deren Stelle tritt Forschung nach wechselseitig sich bedingenden Koexistenzen bzw. dauernden Vernetzungen und

Schnittstellen von geistigen und materiellen Lebensprozessen.

Es gibt ... immer nur ein dynamisches Zusammenspiel zwischen Bewusstsein / Unterbewusstsein und materieller Welt. Demnach ist alles Geist-Seele-gesteuert ... Wir handeln unwissenschaftlich, wenn wir Fragestellungen nach dem Geist und seiner Wirkung auf Materie und Leben missachten. Der Mangel dieser Erkenntnis macht sich heute in unserer Gesellschaft massiv bemerkbar.

Deshalb empfiehlt der Autor unter anderem in lebenspraktischer Hinsicht, Aktivierungsmöglichkeiten der Zirbeldrüse zu nutzen, „um eine neue Wahrnehmung in Welten außerhalb des gewohnten Alltags bewusst zu erhalten“. Die Ratschläge, immer ganzheitlich Körper und Geist umschließend, reichen von physiologischen und psychischen bis hin zu spirituellen Wegen zum Öffnen des Dritten Auges.

Mut zum Dialog

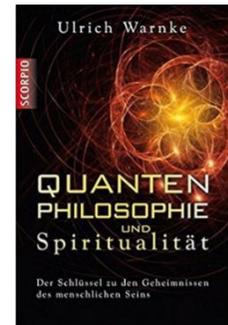
Ein Geisteswissenschaftler wie ich, der mit Traditionen von Gottes- oder Jenseitsbeweisen bekannt ist, tut sich dort schwer, wo Rückschlüsse auf ‚Unendlichkeit‘, ‚Ewigkeit‘ oder ‚Jenseits‘ als quasi erwiesen dargestellt werden. Doch das ändert nichts an meiner Freude über dieses Buch.

Denn Ulrich Warnke bietet sehr gute Argumente dafür, warum es für uns Zeitgenossen sinnvoll sein kann, Mikro-Kosmos, Meso-Kosmos und Makro-Kosmos nicht nur in einem Zusammenhang zu *denken*, sondern dabei auch nach Wegen zu suchen, menschlich intuitiv und kreativ mit seinem ‚Dritten Auge‘ solche Zusammenhänge zu *erspüren*. Dies sei gesagt im heraufziehenden Digitalen Zeitalter mit mächtigen Fortschrittsideologien und Großutopien, die in Androiden, Humanoiden, Künstlichen Intelligenzen, oder wie immer sie heißen mögen, heilsbringende Ziele der Evolution sehen.

Die *Öffnung des 3. Auges* vermittelt Mut zum Dialog. Über individuelle Lebensgestaltung, über kollektive Gegenwarts- und Zukunftsfragen, innerhalb und außerhalb der Wissenschaften. Ulrich Warnke: „Wenn wir rund um die Uhr ... vorgegebenen Zielen hinterherhelfen, ist meist kein Platz mehr für die wirklichen ... Lebensbedürfnisse.“

Dr. phil. Peter Ludwig, Literaturwissenschaftler mit Forschungsschwerpunkten zur Literatur- und Wissenschaftsgeschichte der Moderne; u. a. Mitwirkung an Standardwerken zu Goethe.

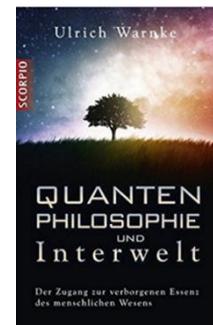
WEITERE BÜCHER IN AUSWAHL



Quantenphilosophie und Spiritualität

288 Seiten, gebunden, Scorpio Verlag,

München 2011



Quantenphilosophie und Interwelt

384 Seiten, gebunden, Scorpio Verlag,

München 2013



Gehirn-Magie

272 Seiten, gebunden, Scorpio Verlag

München 1997